Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 330. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Courier für Familienanzeiger, Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntags-Beilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 17. Juli 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Juli.

* **Die Denkschrift über die Ausbildung eines eigenen Beamtenstandes für die Kolonien**, welche dem Kolonialrathe in seiner Junisitzung zugegangen ist, bildet wohl die Einleitung zur Loslösung der Schutzgebiete von den heimischen Verwaltungsmaximen. Als wir Kolonien erwarben, war es ganz natürlich, daß die für den Verwaltungsdienst im Reiche und den Bundesstaaten vorgebildeten jungen Beamten dort Verwendung fanden; anderes Material war eben nicht vorhanden. Erklärlich ist es auch, daß danach vielfache Klagen und Beschwerden über den Assessorismus entstanden, der zunächst kein Verständniß für koloniale und wirthschaftliche Fragen hatte. Jetzt sollen nun eigene Kolonial-Verwaltungsbeamte ausgebildet werden, die mit der Vorbildung unserer höheren Verwaltungsbeamten fast gar nichts gemein haben. Nach der Vorgeschichte dieser Frage, die in der Denkschrift gegeben wird, hatte schon vor acht Jahren ein älteres Mitglied des Kolonialraths den Antrag gestellt, die Unterscheidung zwischen einem höheren und subalternen Beamtendienste für die Kolonien aufzuheben. Zugleich hatte dieses Mitglied bestimmte Vorschläge für die Ausbildung gemacht. Der zur Berathung dieses Antrages eingesetzte Ausschuß des Kolonialraths hielt es aber nicht für empfehlenswerth, diesen Weg zu betreten. Nunmehr aber hält es die Kolonial-Verwaltung für zeitgemäß, einen Versuch mit der Ausbildung eines eigenen Beamtenstandes zu machen, der sich vorläufig auf Ostafrika erstrecken soll, wo die meisten Beamten gebraucht werden. Zunächst sollen 10 Beamte ausgebildet werden. Als Vorbedingungen sind folgende Grundzüge aufgestellt: Ablegung der Reifeprüfung auf einem Gymnasium, Realgymnasium oder einer Ober-Realschule, Kenntniß des Englischen, Alter unter 23 Jahren, kräftiger Körperbau und Tropentauglichkeit nach ärztlicher Untersuchung. Die erste Ausreise nach dem Schutzgebiete erfolgt nicht vor dem 21. Jahre. Ausbildung während eines Jahres in der Kolonial-Abtheilung. Unterricht im Suaheli und Englischen am Orientalischen Seminar. Dann während zweier Dienstperioden von je zwei Jahren praktische Beschäftigung in Ostafrika. Hiernach eine Prüfung. Danach Beurlaubung zum Besuch von Vorlesungen über bürgerliches und Strafrecht usw. und Vorbereitung für den Verwaltungsdienst. Nach 1½ bis 2 Jahren erfolgt dann die Schlußprüfung.

* **Rückkehr der deutschen Burenkämpfer.** Nachdem die englische Regierung die Abreise der in Kriegsgefangenschaft befindlichen Deutschen aus den Gefangenenlagern genehmigt und der Deutsche Buren-Hülfsbund für den Transport der mittellosen Gefangenen die Summe von 60 000 Mk. bereitgestellt hatte, sind vom Auswärtigen Amt Vereinbarungen mit deutschen Rhedereien getroffen worden, um eine möglichst baldige und billige Beförderung zu bewirken. Von den auf Ceylon internirten 110 Deutschen sind 7 Offiziere und 48 Mann bereits am 8. d. M. mit dem Dampfer „Oldenburg" des Norddeutschen Lloyd von Colombo abgefahren. Der Dampfer trifft in Bremerhaven fahrplanmäßig am 8. August ein. Acht Mann haben am 9. d. Mts. mit dem Dampfer „Sultan" der Deutschen Ostafrika-Linie von Colombo die Fahrt nach Ostafrika angetreten. Der Rest der Gefangenen wird voraussichtlich am 12. August mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Gera", der am 19. September in Bremerhaven eintreffen soll, von Colombo fortbefördert werden. Von den deutschen Gefangenen auf den Bermuda-Inseln sind 13 mit den Transportdampfer „Roland" des Norddeutschen Lloyd am 11. d. Mts. nach Europa abgefahren. Der Dampfer wird gegen den 24. d. Mts. in Bremerhaven erwartet. Die Beförderung der Gefangenen auf St. Helena wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des nächsten Monats mit dem Dampfer „Herzog" der Deutschen Ostafrika-Linie erfolgen können. Für die Heimschaffung der Gefangenen in Indien ist gleichfalls die Vermittelung der Deutschen Ostafrika-Linie in Aussicht genommen; dabei dürfte der Umweg über Deutsch-Ostafrika in Frage kommen. Soweit die Gefangenen mittellos sind, erhalten sie auf der Heimfahrt neben freier Verpflegung ein tägliches Zehrgeld und bei etwaiger Ausschiffung in einem fremden Hafen im Bedürfnißfalle eine weitere Geldunterstützung.

---

* Zwischen Mitgliedern der Mehrheit der **Zolltarifkommission** und den sozialdemokratischen Mitgliedern hat, wie ein Berichterstatter aus der Kommission schreibt, ein Gedankenaustausch ohne Verbindlichkeit über die Frage der Einführung einer neuen Geschäftsordnung stattgefunden. Als Resultat wird vermerkt, daß es vorläufig zur Einführung von Abänderungen in der Geschäftsordnung nicht kommen wird. Die Rechte will zum Aeußersten noch nicht greifen, weil man hofft, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten ihre Redelust etwas eindämmen werden. Abgesehen vom Abgeordneten Stadthagen befleißigen sich, so wird gesagt, die übrigen Sozialdemokraten auch schon einer gewissen Kürze. Die Sozialdemokraten werden zwar nach wie vor bei ihren Anträgen und Reden für Zollfreiheit bleiben, dieselben aber nicht über Gebühr hinausziehen. Man soll auf sozialdemokratischer Seite eingesehen haben, daß es vorläufig nicht nöthig sei, Obstruktion zu treiben; man gehe von der Voraussetzung aus, daß lange Zollfreiheitsreden die Verhandlungen vielleicht um Wochen verschleppen können, das Zustandekommen des Tarifs in der Kommission will man aber mit Gewalt nicht verhindern, da ein Kommissionsbeschluß den Tarif noch nicht zum Gesetz macht. Die Mittel der Obstruktion wolle man eventuell erst im Plenum anwenden, um an dieser Stelle den Tarif zu stürzen. Uebrigens haben selbst freisinnige Abgeordnete sich über die unnütze Zeitvergeudung mißbilligend ausgesprochen. Erwähnt wird noch, daß die Abgeordneten Baudert und Stadthagen von den umgehenden Gerüchten Kenntniß hatten, eine offizielle Mittheilung an die Partei aber nicht ergangen war. — Am gestrigen Mittwoch setzte die Kommission die Berathung der Holz- resp. Möbelwaaren fort, wobei im Wesentlichen die Sätze der Regierungsvorlage zur Annahme gelangten. Von sozialdemokratischer Seite wird u. A. immer von Neuem die Gefängnißarbeit in die Debatte gezogen. Bei Position 627/8 „Tischler-, Drechsler- und Wagnerarbeiten" wurden Ermäßigungen vorgenommen.

---

* **Von der Nordlandreise des Kaisers.** Da die Yacht „Nahma" vor Gudvangen eingetroffen ist, bleibt die „Hohenzollern" bis Donnerstag früh 6 Uhr in Gudvangen, um dann nach Mahle weiter zu gehen. Das Wetter hat sich aufgeklärt. An Bord Alles wohl.

* **Zur Affäre Landmann.** Die Münchener Meldung, daß der Gesandte am Wiener Hofe, Freiherr v. Podewils, zum Nachfolger des Kultusministers v. Landmann ausersehen sei, wird von der „Augsb. Abend-Ztg." als unbegründet bezeichnet. Sie sei auf den Umstand zurückzuführen, daß der Genannte gelegentlich seines Sommerurlaubs in den letzten Tagen München besucht hat.

* **Aus dem Lieber'schen Reichstags-Wahlkreise.** Die Centrumspresse hat die Nachricht ausgesprengt, daß der im Reichstagswahlkreise St. Goarshausen—Montabaur vom Bunde der Landwirthe aufgestellte Reichstagskandidat, Herr Brand-Neßbach, die Kandidatur ablehne. Die Nachricht ist, wie Herr Brand der „D. Tgztg." telegraphirt, unzutreffend. Herr Brand hat die Kandidatur angenommen und wird dabei beharren.

* **Der Centrumsführer Wacker** hat den Entschluß gefaßt, bei den Neuwahlen im Herbste kein Mandat zum Landtag mehr annehmen zu wollen. Der „Schwäb. Merk." erklärt diesen Schritt wie folgt: In seinem Wahlbezirk Eitlingen haben ihm die Sozialdemokraten den Boden unterwühlt; er hat keine Aussicht mehr auf Wiederwahl, und der Bezirk kann für das Centrum nur gerettet werden, wenn eine Persönlichkeit von großem lokalen Einfluß als Kandidat aufgestellt wird. Das ist für Wacker entscheidend; er wird seine Person hinter das Partei-Interesse zurücktreten lassen. Nun giebt es zwar noch eine ganze Anzahl von sicheren Centrumswahlbezirken, in denen Wacker auftreten könnte. Aber dann würde man ihm nachsagen, er sei aus Eitlingen vor den Sozialdemokraten geflüchtet, und das ist mehr, als Wackers Ehrgefühl vertragen kann. Aus diesen Umständen erklärt sich der Entschluß, der Thätigkeit in der Kammer ganz zu entsagen.

* **Der Justizminister über die Gerichtsferien.** Die Aeußerung des Justizministers Schönstedt über die Gerichtsferien wird jetzt von der „Rhein.-Westf. Ztg." des Näheren wie folgt mitgetheilt: „Gott sei Dank haben wir ja noch die Gerichtsferien und wir werden sie auch hoffentlich noch recht lange behalten. Die Gründe, die von der Vereinigung der niederrheinisch-westfälischen Handelskammern vorgetragen sind, mögen gewiß in mancher Beziehung berechtigt erscheinen; sie sind aber bereits bei früheren Gelegenheiten eingehend erörtert worden und können die Unentbehrlichkeit der Gerichtsferien nicht beseitigen. Die Antragsteller würden sich bei erneuter Prüfung doch wohl davon überzeugen müssen, daß die Abschaffung der Gerichtsferien nicht wohl angängig sei."

* **Zur Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte.** Die Frage der Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten ist in der letzten Zeit wiederholt erörtert worden. Wie das „Centralblatt der Walzwerke" von gut unterrichteter Seite erfährt, steht die Regierung dieser Idee sehr wohlwollend gegenüber und hat bereits alle gesetzgeberischen Vorbereitungen für eine entsprechende Vorlage in Gang gebracht. Das Reichsamt des Innern drängt mit aller Energie auf Fertigstellung der Vorlage. Allerdings sind die Schwierigkeiten, die der Angelegenheit, namentlich in einigen preußischen Ressorts auf Grund der dort gepflogenen Erwägungen, entgegenstehen, noch nicht vollständig gehoben, und es läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmt mittheilen, wann dies der Fall sein wird.

* **Unnöthige Aufregung.** In Dortmund ist auf Grund eines Artikels der „Tremonia" eine Aufregung darüber entstanden, daß angeblich von Essen aus versucht werde, den Oberbergamtssitz sowie den früher für Dortmund in Aussicht genommenen Sitz einer Regierung von Dortmund fort nach Essen zu ziehen; beim Besuch des Kaisers beim Geheimrath Krupp habe derselbe dem Kaiser dieses vorgeschlagen. Die „Rh.-W. Ztg." bemerkt hierzu:

Diese ganzen Behauptungen sind offensichtlich aus der Luft gegriffen. Was das Oberbergamt anbelangt, so hat sich Essen niemals direkt oder indirekt darum bemüht. Eine andere Sache ist es mit dem Regierungsbezirk. Soweit wir informirt sind, ist der ganze Plan der Theilung der Regierungsbezirke vorläufig begraben. Er ist aber nicht etwa gescheitert an Anerbietungen von Essen oder von einer anderen Stadt, denn solche sind nicht erfolgt, sondern durch sachliche und persönliche Schwierigkeiten, welche jeder Theilung von Bezirken entgegenstehen. Diese Vertagung aufs Unbestimmte betrifft nicht nur die Theilung von Arnsberg, sondern jede andere Theilung von Regierungsbezirken überhaupt. Für absehbare Zeiten wird keinerlei Theilung eintreten.

---

* **Keine technische Hochschule in Nürnberg.** Die bayerische Kammer der Abgeordneten lehnte mit den Stimmen des Centrums und einigen anderen Stimmen die Forderung der Regierung von 10 000 Mk. zur Vorbereitung der Errichtung einer zweiten technischen Hochschule in Nürnberg, um die auch Würzburg und Augsburg petitionirt haben, ab. Die Kammer überwies sodann die Würzburger Petition der Regierung zur Würdigung für den Fall späterer Wiederaufnahme des Projektes.

* **Preußische und sächsische Eisenbahnen.** In Sachsen hat man wieder lebhafte Befürchtungen über die preußische Eisenbahnpolitik, weil die neue Schnellzugsverbindung von Berlin nach Wien über Görlitz-Glatz-Mittelwalde angeblich beschlossene Sache ist. Ein Telegramm aus Dresden berichtet dazu:

Die Meldung von der Einrichtung einer neuen Schnellzugsverbindung Berlin-Wien mit Umgehung des sächsischen Eisenbahnnetzes ruft hier großes Aufsehen hervor. Die Blätter beschweren sich über diesen abermaligen Vorstoß der preußischen Eisenbahnpolitik und beklagen, daß die sächsische Regierung solchen Erdrosselungsversuchen gegenüber wehrlos sei. Man will wissen, durch wen und unter welchen Umständen dieser hilflose Zustand verursacht worden sei.

Die Erregung der sächsischen Presse ist nun aber zum Mindesten verfrüht, denn auf der internationalen Fahrplankonferenz zu Innsbruck im vorigen Monat hat der Vertreter der Eisenbahndirektion Breslau amtlich erklärt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten in der Sache noch keine Entscheidung getroffen habe, und seither hat sich, wie der „Schles. Ztg." versichert wird, der Stand dieser Angelegenheit nicht im Geringsten geändert.

---

* **Zu den Bank-Prozessen**, die sich zur Zeit in Leipzig und Berlin abspielen, schreibt die „Dtsch. Tagesztg." Folgendes: Einzelne Vertheidiger machen sich in diesen Prozessen keineswegs vortheilhaft bemerkbar. Wir wollen heute nicht auf den Kern der Sache eingehen, vielmehr das Urtheil abwarten, ehe wir uns des Näheren über die bankenswerthe Entthülung auslassen, die beide Prozesse in so reichem Maße gebracht haben und die das moderne Bankgeschäft sehr seltsam beleuchten. Einstweilen liegt uns daran, der grotesken Verhimmelung entgegenzutreten, die den Angeklagten durch einige ihrer Vertheidiger zu Theil wird. Man thut geradezu so, als säßen in den Sanden, Schmidt, Exner, Gentsch die ehrlichsten und treuesten Biederseelen beider Städte auf der Armsünderbank, als sei schon die bloße Erhebung der Anklage gegen sie ein grober Unfug. Dergleichen Kniffe belächeln nicht allein die Augeren. Widerspruch verdient daneben die gefährliche Nabulistik einzelner Rechtsanwälte und Sachverständige. Wenn beispielsweise einer dieser Herren mit Berufung auf § 352 B. G.-B. erklärt, Exner habe seinen Aktionären das hohe Obligo der Trebertrocknungs-A.-G. verhehlen müssen, weil er sonst die Interessen der Leipziger Bank geschädigt und sich laut § 352 B. G.-B. strafbar gemacht haben würde; wenn allen Ernstes behauptet wird, die Aktionäre der durch Sandens Schuld verkrachten Preußenbank hätten nicht das Geringste verloren, da sie seit neun Jahren alljährlich 10 Proz. Dividende, und das Jahr vorher 9 Proz., also mehr als ihr Aktienkapital erhalten hätten — so versagt solche Logik gegenüber jede Kritik. Da hört die Gemüthlichkeit auf, das Ansehen unserer Justiz wird durch diese Art von forensischer Beredsamkeit wahrlich nicht gefördert.

* **Polnisches.** Ein Berichterstatter erzählt nach der „T. R.", bei den letzen Kontrolversammlungen und Gestellungen zur Ableistung einer Reserve- und Landwehrübung sei von verschiedenen Personen beim Namensaufruf statt des üblichen deutschen Wortes „hier" die polnische Wortbezeichnung gebraucht worden. Die Betreffenden seien wegen „Vergehens gegen den militärischen Anstand" mit Arreststrafen bis zu zehn Tagen bedacht worden. (Es hält schwer, an die Richtigkeit dieser Meldung zu glauben.)

* **Zur Bewegung unter den Juden.** Nachdem wir erst vor einigen Tagen gemeldet haben, daß eine Gesammt-Organisation des deutschen Judenthums geplant sei, ersehen wir jetzt aus dem „Berl. Tagebl.", daß ein vor Kurzem zusammengetretenes Komitee soeben einen Verein für jüdische Statistik mit der Centrale in Berlin gegründet hat. Der Verein beabsichtigt, alle vorhandenen Angaben über die Zahl und die Lebensverhältnisse der über die ganze Erde zerstreuten jüdischen Bevölkerung zu sammeln und dieselben durch eigene Erhebungen zu ergänzen. Ferner wird geplant, ein ständiges Bureau für jüdische Statistik zu errichten. Seine Thätigkeit eröffnet der Verein mit der für Herbst dieses Jahres geplanten Herausgabe des ersten Bandes seiner Publikationen. Derselbe wird neben methodologischen Aufsätzen und einer Bibliographie der jüdischen Statistik hauptsächlich monographische Arbeiten bringen. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Dr. Alfred Nossig, zum Sekretär A. J. Kastelianski gewählt.

Ausland.

Zwist unter den Buren.

Kaum ist die Waffenstreckung der tapferen Burenkommandos vollendet und die Friedensarbeit in Südafrika wieder in Gang gekommen, da machen sich auch bei den Besiegten die Gefühle der Niedergeschlagenheit und der Entäuschung in leidenschaftlicher Weise geltend. Der unvermeidliche Rückschlag nach dem ersten frohen Aufathmen über das Ende der Kriegsschrecken ist eingetreten. Er wird sicherlich mit der Zeit überwunden werden, sofern nur die Engländer mit der gebotenen Vorsicht und Milde die Besiegten an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen verstehen. Schwerer wird es dagegen sein, die Zwistigkeiten, die unter den Buren selbst aus allerdings begreiflichen Ursachen entstanden sind, aus dem Wege zu räumen. Ueber diese Vorgänge meldet in Ergänzung unserer bisherigen Meldungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207172-12/fragment/page=0001

ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Pretoria noch Folgendes:

„Die Erbitterung zwischen den Buren, die sich den National Scouts angeschlossen hatten, und den anderen Burghers wird immer stärker. Auch sind Anzeichen dafür vorhanden, daß ein großer Theil der Burenbevölkerung keineswegs alle Hoffnung aufgegeben hat, ihre Nationalität in der einen oder andern Form aufrecht zu erhalten." Diese kurze zusammenfassende Meldung wird von einem Spezialtelegramm desselben Bureaus folgendermaßen erläutert: „Ueberall kann man erkennen, daß nach dem anfänglichen Gefühl der allgemeinen Erleichterung anläßlich des Friedensschlusses eine Reaktion eingesetzt hat. Die verschiedensten Mißtöne stören die Harmonie und erfordern ernsteste Beachtung: die National Scouts sind der Gegenstand erbitterten Hasses seitens der Burgher, die bis zu Ende im Felde ausgehalten haben. Sie werden bedroht, boykottirt, einige sollen sogar geschlagen und erschossen worden sein. Zur Unterscheidung von der National Scouts und den andern Buren, die den Treueid vor dem Friedensschlusse leisteten, tragen viele Burgher besondere grüne Abzeichen. Die Verwundung dieser Unversöhnten zu Verwaltungsämtern würde wahrscheinlich zum Wiederanfang des Krieges führen. In der That ist weder aus der Redeweise noch äußerlich im geringsten zu erkennen, daß die Buren auf ihre Nationalität verzichtet haben. Die Transvaal- und Freistaatfarben werden weitergetragen, ebenso in Nachahmung der englischen Regiments-Abzeichen die Buchstaben S. A. R. (Südafrikanische Republik). Diese Hervorkehrung der eigenen Nationalität wird von der Buren-Bevölkerung in den Städten auf jede Weise unterstützt, es haben sogar mehrere von den Burenführern, welche die Friedensbedingungen eigenhändig unterzeichnet haben, den Burghers ausdrücklich zu verstehen gegeben, daß, wenn geeignete Mittel zu ihrer Aufrechterhaltung angewendet werden, es mit der Buren-Nationalität noch lange nicht vorbei zu sein brauche. Einer rätzt zu sofortiger Eröffnung zahlreicher holländischer Schulen, bevor die Engländer ein britisches Erziehungssystem in die Wege geleitet hätten. Ein anderer Führer bereute die Unterzeichnung des Friedensinstrumentes und meinte, es wäre viel besser gewesen, weiter zu fechten. Viele Burgher erklären, sie seien durch falsche Angaben und allzu rosige Ausmalungen über den thatsächlichen Inhalt der Friedensbedingungen getäuscht worden. Vielfach werden die Führer, die den Friedensschluß und die Niederlegung der Waffen vermittelten, von den Burghers offen des Betruges und des Vertrauensbruches beschuldigt. Auf dem flachen Lande, wo die Leute mit dem Wiederaufbau ihrer Farmen alle Hände voll zu thun haben, ist es etwas ruhiger. Dort wird hauptsächlich eine Vertretung des holländischen Elements im Verwaltungsrath und in der Central-Wiederansiedelungs-Kommission gefordert. Vor dem Obertribunal in Pretoria sind bereits 600 Prozesse wegen Landberechtigungen anhängig.

Lord Milner soll, wie von mehreren Seiten behauptet wird, von seinem Posten als Generalgouverneur der neuen südafrikanischen Kolonien abberufen werden. Der heutige „Standard" tritt jedoch diesen Gerüchten in der folgenden bezeichnenden Form entgegen: „Lord Milner soll von seinem Posten zurückgetreten sein oder im Begriff sein, es zu thun. Wir können mittheilen, daß der Eintritt eines solchen Ereignisses nicht in unmittelbarer Aussicht steht."

Nach einer telegraphischen Meldung aus Johannesburg ist die Bewegung unter den weißen Arbeitern im Wachsen begriffen, unterstützt durch die Vereinigung der Bergarbeiter, welche vor Kurzem gegründet wurde, hauptsächlich zu dem Zweck, das Vorgehen der Kapitalisten zu überwachen. Die Vereinigung will ferner den weißen Bergarbeitern eine Vertretung im Parlament sichern und erstrebt eine Besserung der Zustände in den Bergwerken bezüglich der Ventilation und Schutzvorrichtungen gegen Unfälle, sowie der Behandlung in den Krankenhäusern und Regelung der Lohnverhältnisse.

Italien.

Geschenke erhalten die Freundschaft.

Wie „Giornale d'Italia" meldet, wird sich bei dem Besuche des italienischen Mittelmeergeschwaders in den Orientgästen Admiral Palumbo nach Konstantinopel begeben, um dem Sultan Geschenke des Königs zu überbringen.

Rußland.

Der Besuch des Königs von Italien.

Mittwoch Vormittag gegen 11 Uhr traf die Kaiserjacht „Alexandra" mit dem Zaren und dem Könige von Italien an Bord von Peterhof kommend in Kronstadt ein. Auf der kleinen Rhede lag der italienische Panzer „Karlo Alberto" vor Anker. Die „Alexandra" hatte die Kaiserstandarte und die italienische Königsstandarte im Großtopp gehißt. Der „Carlo Alberto" sowie vier russische Panzerschiffe und 20 Torpedoboote in Flaggengala, die italienische Flagge im Großtopp, salutirten die kaiserliche Flagge mit 31, die Königsstandarte mit 21 Schuß. Die Kapelle des italienischen Schiffes intonirte die russische Nationalhymne; die russischen Kapellen spielten den italienischen Königsmarsch. Die Mannschaften aller Schiffe brachten ein dreimaliges Hurrah aus. Der König von Italien begab sich hierauf, begleitet von seinem Gefolge, von der „Alexandra" auf einer Schaluppe, die die Königsstandarte gehißt hatte, nach dem „Carlo Alberto". Der König trug kleine italienische Generalsuniform ohne Dekorationen. Sobald der König den „Carlo Alberto" betrat, ging die Königsstandarte hoch. Die Mannschaft brach in ein dreimaliges Hoch auf den König aus. Am Fallreep empfing der Kommandant des Panzers, Admiral Mirabello, den König. Während dessen näherte sich der Kaiser in russischer Admiralsuniform an Bord einer Dampferschaluppe dem „Carlo Alberto". Auf Befehl des Königs wurde die Königsstandarte herunter geholt und die Kaiserstandarte gehißt. Der König begrüßte am Fallreep den Kaiser, der von den Großfürsten und der Suite begleitet war, worauf das Schiff 31 Salutschüsse abgab. Der Kaiser schritt sodann die in Parade aufgestellte Besatzung des „Carlo Alberto" ab; er begrüßte sodann herzlich den italienischen Botschafter Grafen Morra, den italienischen Militärattaché und den Erfinder Marconi. Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel begaben sich nach eingehender Besichtigung des Schiffes und einem Besuch bei dem Admiral Mirabello, gefolgt von den Großfürsten Alexis, Peter Nikolajewitsch, dem Generaladjutanten Fürsten Dolgoruki, dem italienischen Botschafter Grafen Morra und dem beiderseitigen Gefolge auf das Achterdeck. Hier war ein Marconi-Apparat aufgestellt; ein ebensolcher befand sich auf dem Vorderdeck und die Depesche „Vive l'Empereur de Russie! Vive le roi d'Italie" wurde vor den Augen der Majestäten vom Vorderdeck her aufgenommen. Kaiser Nikolaus sprach Marconi, der seine Apparate erklärte, seine hohe Befriedigung aus. Dieser legte sodann dem Kaiser die vorgestern vom Kap Lizard eingegangenen Funkentelegramme vor, welche die Buchstaben s, v, e und andere Zeichen enthielten. Hierauf begaben sich beide Majestäten und die Großfürsten in den Salon des Admirals Mirabello, wo Champagner gereicht wurde. Kaiser Nikolaus toastete auf den Admiral, das herrliche Panzerschiff sowie die ganze italienische Marine. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließen beide Majestäten mit ihrer Begleitung den „Carlo Alberto" und fuhren unter den Salutschüssen desselben auf einer russischen Dampfschaluppe, die die Standarten beider Monarchen gehißt hatte, zur kaiserlichen Yacht „Polarstern", die der König von Italien besichtigte. Danach fuhren Kaiser Nikolaus und König Viktor Emanuel unter dem Salut aller im Hafen liegenden Schiffe und der Forts von Kronstadt auf der „Alexandra" nach Peterhof zurück. Durch Flaggensignal gaben der Kaiser dem italienischen Panzer und der König der russischen Flotte ihren Dank kund.

England.

Amtlicher Krankheitsbericht.

Der König überstand die Reise von London nach Cowes außerordentlich gut und litt in keiner Weise unter der Ueberführung. Er verbrachte eine gute Nacht. Das Allgemeinbefinden ist ausgezeichnet. Der König fühlte sich sehr wohl infolge der Veränderung der Luft und der Umgebung. Das Lager, auf welchem der König ruhte, wurde Dienstag Nachmittag zwei Stunden lang unter dem offenen Deck aufgestellt.

Zu der schwebenden Ministerkrise

wird gemeldet, daß der Sekretär für Schottland, Lord Balfour of Burleigh, als Nachfolger Lord Curzons in Betracht kommt, der von dem Posten des Vizekönigs von Indien ins Kabinet berufen werden soll. Lord Premsbroke, gegenwärtig Oberhofmarschall, soll Vizekönig von Irland werden.

In der Versammlung der Unionistenparlei am Montag wurde auch eine Erklärung Chamberlains verlesen, da der Minister durch seine Wunde am Erscheinen verhindert war. Der Inhalt besagte: Chamberlain bedauere sehr, persönlich nicht in der Lage zu sein, mündlich zu versichern, daß er mit Stolz Mr. Balfour unterstützen werde. Er könne nur auf das hinweisen, was er vor zwei Jahren im Liberal Union Club gesagt habe. Er habe damals betont, daß ein Mann, der mit allseitiger Zustimmung in eine Stellung aufrücke, vielleicht den Respekt seiner Landsleute ernten könne, wenn er ganz besonders begabt sei. Wolle er sich aber ihre Hochachtung erwerben, so bedürfe er dazu einiger der Fähigkeiten, durch die Mr. Balfour so ausgezeichnet sei. Er müsse die Einfachheit und Aufrichtigkeit dieses Mannes besitzen, er müsse den Gegnern gegenüber so großmüthig wie jener und den Freunden gegenüber so ritterlich loyal sein. Diese Eigenschaften Mr. Balfours hätten ihm ganze Schaaren von Freunden gewonnen und es zu einem Privilegium gemacht, mit ihm zu arbeiten und zu einer Ehre, unter ihm zu wirken. Zwei Jahre seien verstrichen, seitdem er, Mr. Chamberlain, diese Erklärung abgegeben habe, und die damals ausgedrückten Gefühle hätten in diesen Jahren nur eine Festigung erfahren. Mr. Chamberlain erkläre, daß Mr. Balfour in ihm einen ebenso durch Freundschaft wie durch Hochachtung an ihn gefesselten Kollegen haben werde. — Diese Erklärung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

China.

Die Räumung von Tientsin.

Ein Telegramm des Lassanschen Bureaus aus Peking besagt, daß die fremden Gesandten nach zwei Konferenzen mit Wangtschitschung, dem früheren chinesischen Gesandten in Petersburg, eingewilligt haben, Tientsin innerhalb 4 Wochen den Chinesen zu übergeben. Alle militärischen Fragen seien geregelt.

Südafrika.

Zur Rückkehr der gefangenen Buren nach Südafrika. — Präsident Steijn.

Im britischen Unterhause theilte in einer schriftlichen Antwort auf eine Anfrage Brodrick mit, daß den kriegsgefangenen Buren, die den Treueid zu leisten bereit und im Besitze von Mitteln zu ihrem Lebensunterhalt sind, die Rückkehr nach Südafrika auf ihre Kosten gestattet werde, vorausgesetzt, daß der Oberkommissar Milner und der befehlführende Offizier des Lagers, in dem sie gefangen gehalten werden, damit einverstanden seien. Die Gefangenen könnten sich auch anderswohin begeben, verzichten aber jeden Anspruch auf Heimbeförderung auf Regierungskosten. Wenn sie sich ohne Ableistung des Treueides fortbegäben, sei ihnen die Rückkehr nach Südafrika nicht gestattet.

Präsident Steijn ist mit seiner Familie am gestrigen Mittwoch nach England abgereist. Steijn ist an einem Unterleibsleiden ernstlich erkrankt.

Uruguay.

Keine Revolution.

Die Kammern fügten sich, wie aus Montevideo gemeldet wird, in die von der Regierung getroffenen Maßregeln. Er herrscht überall Ruhe; es werden keine Ruhestörungen befürchtet.

Telegramme.

St. Etienne, 17. Juli. Ein schweres Gewitter überschwemmte gestern die Straßen. Das Wasser drang in die Keller und unterbrach den Straßenbahnverkehr. Vier Personen sind ertrunken. Der Schaden ist beträchtlich.

London, 17. Juli. Arthur Lawley wurde zum Vizegouverneur von Transvaal ernannt.

Aus Nah und Fern.

Der König von Württemberg als Lebensretter. Gelegentlich einer Luftballonauffahrt, die der Luftschiffer Oswald Lische aus Dresden von Konstanz aus in Begleitung eines dortigen Einwohners, Namens Leitz, unternommen hatte, fiel der Ballon unweit Meersberg in den Bodensee. Die Luftschiffer wären unzweifelhaft drunter gewesen, wenn nicht der König von Württemberg, der in der Nähe mit seiner Yacht kreuzte, den Unfall bemerkt hätte. Der König steuerte sofort nach der Unfallstelle und zog mit vieler Mühe die Luftschiffer aus dem Wasser heraus. Die Verunglückten kannten ihren Retter nicht, und erst als es sich um ein „Trinkgeld" für die geleistete Hilfe handelte, wurden sie über die hohe Person ihres Lebensretters aufgeklärt.

Zum Zusammensturz der Campanile in Venedig. Kaiser Wilhelm hat den Venetianern, die bekanntlich durch den Einsturz des Glockenthurms von San Marco in tiefste Trauer versetzt worden sind, einen schönen Beweis seines Mitgefühls gegeben, indem er durch den deutschen Konsul in Venedig dem Präsekten seine Theilnahme aussprechen ließ. Man meldet aus Venedig darüber: Die Bevölkerung besprickt mit viel Sympathie den Besuch des hiesigen deutschen Konsuls beim Präsekten. Namens des deutschen Kaisers drückte der Konsul, der hierzu eine eigene telegraphische Ordre aus Bergen erhalten hatte, das Beileid des Kaisers aus. Der Kaiser empfinde tiefste Theilnahme wegen des Unglückes, das die Kunst, Italien und das von ihm verehrte und geliebte Venedig betroffen habe. Der Präfekt bat den Konsul, dem Kaiser das Gefühl des tiefsten Dankes der Bevölkerung zu übermitteln. — Eine soeben erschienene Sonderausgabe des venetianischen „Secolo Nuovo" beschuldigt die städtischen Ingenieure in dürren Worten, daß sie selbst den Einsturz des Campanile herbeigeführt hätten. Der Artikel führt aus, daß die Ingenieure, um die Loggetta vor dem Regenwasser, das vom Campanile herabrieselte, zu schützen, eine Rinne in den Thurm gegraben hätten, die oberhalb des Daches der Loggetta und parallel zu diesem verlief. Die künstliche Querspalte sei zu einer Zeit geschaffen worden, als der Mauerspalt, der sich von oben nach unten zog, bereits eine Tiefe von 30 Centimetern aufwies. Den Thurm habe man auf diese Art gewissermaßen seiner Festigkeit beraubt. Diese Meinung wird von mehreren Künstlern und Privatingenieuren getheilt. Ihr steht die Meinung der offiziellen Persönlichkeiten entgegen, welche behaupten, daß der Thurm in seiner Masse längst verändert und das Gestein durchweg brüchig war. — Amtlich wird noch aus Venedig mitgetheilt, daß man unter den Trümmern der Loggetta die herrliche Bronzethür, zwar in Stücke zerschlagen, aber doch in einem solchen Zustande fand, daß eine künstlerische Vereinigung der einzelnen Theile möglich erscheint. Die Bruchstücke wurden dem Konservatorium des Dogenpalastes übergeben.

Ein großer Luftschiffwettkampf. Santos Dumont und Sir Hiram Maxim haben, wie der „New-York Herald" berichtet, verpflichten, an dem großen Luftschiffwettkampf theilzunehmen, der von der Ausstellungsgesellschaft in St. Louis veranstaltet wird. Ein großer Preis von 400 000 Mk. ist ausgesetzt; die Schnelligkeit allein entscheidet, während die Form oder Triebkraft des Fahrzeuges nicht in Betracht kommt. Die Rennbahn von zehn englischen Meilen wird durch Fesselballons bezeichnet, und die Theilnehmer müssen wenigstens dreimal mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von nicht weniger als 20 Meilen in der Stunde vorüber segeln, um zu gewinnen. Die zum Abfahren und Landen auf der Erde benutzte Zeit ist darin eingeschlossen. Jeder Bewerber kann, so oft er will, aufsteigen, aber vorher muß er beweisen, daß er schon in einer, in der Zeichnung ähnlichen Maschine, wie er sie gebraucht, eine Fahrt gemacht hat.

Liebestragödie. Man meldet aus Mähr.-Ostrau, 10. Juli: Der bekannte Arbeiterführer Kolarz hat sich mit seiner Geliebten erschossen. Das Motiv der That ist unbekannt.

Der Gesundheitszustand der Königin der Belgier ist fortdauernd besorgniserregend; die Königin ist sehr schwach, ihr Herzleiden ist in sein letztes Stadium eingetreten.

Mit dem neuen Metlin'schen Luftschiff ist, wie aus London gedrahtet wird, ein weiterer erfolgreicher Aufstieg im Krystallpalast bei Sydenham unternommen worden. Frau Spencer, die Gattin des seinergeit wohlbekannten Luftschiffers Spencer, war die einzige Insassin des Luftfahrzeuges, mit dem sie sich zu einer Höhe von 250 Fuß erhob. 30 Minuten lang manövrirte sie mit ihrem Ballon nach allen Richtungen hin, wobei es ihr auch mit Leichtigkeit gelang, den Palast zu umkreisen.

Vom Unfall des „Illinois" vor Christiania. Man meldet von dort: Es ist nunmehr gelungen, das amerikanische Kriegsschiff „Illinois" in den Hafen von Christiania zu schleppen. Schiffstaucher suchen den Schaden auszubessern, so daß das Schiff vielleicht zur Ausbesserung nach England gehen kann.

Verlorener Streik. Der Ausstand der Frachtarbeiter in Chicago hat, wie schon kurz gemeldet, mit einem völligen Sieg der Eisenbahngesellschaften geendet. Eine Versammlung der Ausständigen stimmte beinahe einmüthig für die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Lohnfrage und die anderen Fragen wurde einer Regelung zwischen den einzelnen Eisenbahngesellschaften und ihren Arbeitern überlassen.

Kein Komplott gegen den Sultan. Die in Rom erscheinende „Patria" erklärte, daß die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, in Neapel sei ein Komplott gegen das Leben des Sultans angezettelt worden, sich nach einer von den Behörden angestellten Untersuchung als jeder Begründung entbehrend erwiesen habe.

Ueber das Erdbeben in Kleinasien melden türkische Blätter aus Salonichi noch folgende Einzelheiten: Der ungefähr 12 Sekunden währende Erdstoß rief unter der Bevölkerung Salonichis große Aufregung hervor. Alles stürzte auf die Straße und brachte die Nacht außerhalb der Wohnungen zu. An vielen Häusern zeigten sich Risse und Sprünge. Als nun der Boden am nächsten Tage immer noch nicht zur Ruhe kommen wollte und bald schwächer, bald stärker ein unterirdisches Rollen die Stadt erschütterte, wurde die Bevölkerung von einer wahren Panik ergriffen. Der größte Theil der Bewohner verließ die Häuser und brachte die Nacht auf den Friedhöfen zu. Viele, die den wohlhabenden Kreisen angehörten, hatten auf dem Felde kleine Zelte errichtet, um dort vor Wind und Wetter Schutz zu finden, und es schien die ganze Stadt mit ihrer Einwohnerschaft plötzlich in die Felder verlegt zu sein, während die Straßen Salonichis fast verödet und ausgestorben waren. Den größten Muth erwies der türkische Gouverneur; er that keinen Schritt aus dem Palais, um durch sein Verhalten der Einwohnerschaft zu zeigen, daß man auch inmitten der Stadt genügend sicher sei und keinerlei Beförchtungen zu hegen brauche. Doch der muthige Beamte wurde von seiner eigenen Umgebung im Stiche gelassen, die Palastwache, die Polizei und die Behörden ergriffen gleichfalls die Flucht. Selbst die Gefängnißwächter flüchteten und überließen die Gefangenen ihrem Schicksal. Die Häftlinge benutzten selbstverständlich diese überaus günstige Gelegenheit, um aus dem Gefängnisse auszubrechen. Als die Angst sich gelegt hatte und die Bevölkerung ihre Wohnungen wieder aufsuchte, wurde auch ein Theil der entsprungenen Häftlinge wiederum in Gewahrsam gebracht. Zu Dorfe Gurgeno wurden von 300 Häusern nur 30 verschont, die anderen wurden theils zerstört, theils baufällig. In der Stadt selbst hat das Erdbeben verhältnißmäßig wenig Schaden angerichtet.

Verhafteter Attentäter. Aus Paris wird gemeldet: Der Mann, welcher, wie wir bereits meldeten, Dienstag Vormittag auf der Fahrt von Paris nach Versailles den Mordanfall auf Dr. Ordenstein machte, heißt Firmin Chabaneig und ist ein seit 4 Monaten entlassener ehemaliger Postbeamter. Er stammt aus Champagnac (Dep. Haute-Vienne). Eine in seiner Wohnung vorgenommene Haussuchung hat nichts ergeben, was auf das Verbrechen Bezug haben könnte. Man glaubt nicht, daß Diebstahl der Beweggrund gewesen sei. Die Untersuchung ist bemüht, die bisher in Dunkel gehüllte That aufzuklären. — Nach einer soeben eingehenden Meldung ist Dr. Ordenstein Vormittags seinen Verletzungen erlegen.

Ueberfall auf ein Pulverdepot. Wie Pariser Blättern aus Tunis gemeldet wird, überfiel dort ein Soldat des Strafbataillons letzte Nacht den Wachtposten des Pulverdepots einer Kaserne. Der Posten schoß den Angreifer nieder. Nach dem Ergebniß der Untersuchung glaubt man, daß der Erschossene das Pulverdepot in Brand stecken wollte.

Explosion und Grubenbrand. Aus New-York, 16. Juli, wird drahtlich gemeldet: In zwei großen Pulverbehältern der Daly-West-Mine bei Park City in Utah ereignete sich eine heftige Explosion. Zur Zeit des Unglücks waren 150 Mann in der Grube beschäftigt. 27 Leichen und 21 schwer verletzte Grubenarbeiter sind bereits herausgeschafft worden. Man fürchtet, daß sich der Brand auch auf die Ontariogrube ausdehnen wird, in der 100 Mann beschäftigt sind.

Ein blutiger Kampf mit Arabern aus dem Ausstellungs-Etablissement zu Düsseldorf fand in der Nacht in der Nähe des Vincenzhauses in der Schloßstraße statt. Dort wurden zwei heimkehrende junge Mädchen von einem Trupp Araber in unsittlicher Absicht überfallen. Die auf das Hilfegeschrei herbeieilenden Passanten wurden von den Wüstensöhnen mit Dolchmessern empfangen, und es kam zu einem Tumulte, in dessen Verlaufe Revolverschüsse fielen. Einer der Araber, der einen Schuß in den Unterleib erhielt, wurde schwerverletzt dem Mariahospital zugeführt, sodaß an seinem Aufkommen zweifelhaft wird. Wer den Schuß abgegeben hat, konnte bisher nicht ermittelt werden. Mehrere der Betheiligten sind zur Haft gebracht worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Leipziger Bank-Prozeß.

Leipzig, 16. Juli.

Bei Eintritt in die Tagesordnung kommt der letzte Punkt des Eröffnungsbeschlusses zur Verhandlung, nämlich die Anklage gegen Dodel, Exner und Gentzsch wegen Untreue, begangen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Aufsichtsrathes der Leipziger Hypothekenbank, die infolge des Verhaltens der Beschuldigten am Tage der Konkurseröffnung ein Guthaben von 2 161 415 Mark bei der Leipziger Bank hatte. Angeklagter Exner schildert eingehend die Geschäfte und den Entwickelungsgang der Leipziger Hypothekenbank und deren Beziehungen zur Leipziger Bank, welch letztere, wie er darlegt, die Hypothekenbank unter ihre Kontrole nahm und gleichsam mit ihr identisch wurde, denn die Leipziger Bank habe jedergeit die Macht in der Hand gehabt, über Gewährung von Hypotheken mitzuentscheiden. Exner sagt, er habe sich zuletzt vorwiegend mit der Organisation des Verkaufs von Pfandbriefen der Hypothekenbank beschäftigt, und als dies beendet war, seine Hauptaufgabe als beendet betrachtet. In den letzten Jahren habe er sich weniger um die Hypothekenbank bekümmert. Was die Emission von Pfandbriefen betreffe, so seien 1½ Millionen gezeichnet worden. Wenn man behaupte, daß die Subskription gescheitert sei, um für die Leipziger Bank Geld zu machen, so sei dies entschieden unrichtig. Der Angeklagte Gentzsch schließt sich den Ausführungen an und bestreitet ebenfalls die Absicht gehabt zu haben, zum Nachtheil der Hypothekenbank irgend eine ungerechte Handlung zu begehen. Dem Direktor Rothe von der Hypothekenbank, der direkt mit ihm (Gentzsch) über die Gerüchte wegen der Trebergesellschaft gesprochen habe, habe er nur allgemeine Andeutungen gemacht, aber niemals solche über die Höhe des Obligos. Das Kontokorrentkonto der Trebergesellschaft habe er in Höhe von 10 bis 15 Millionen genannt. Der Angeklagte Dodel erklärt, er habe nie geglaubt, daß selbst im unglücklichsten Falle die Leihgeber Bank Geld einbüßen würde. Es sei ihm niemals der Gedanke gekommen, darauf zu dringen, daß das Guthaben der Hypothekenbank bei der Leipziger Bank abgehoben werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207172-12/fragment/page=0002

Nach Erledigung einer Reihe von Zwischenfragen erklärt der Vorsitzende sodann die Beweisaufnahme für geschlossen und vertagt die Sitzung auf Donnerstag Vormittag 9 Uhr.

Prozeß Sanden.

Nach Eröffnung der Mittwoch-Sitzung ertheilt Landgerichtsdirektor Heidrich dem Justizrath Dr. Sello das Wort zur Vertheidigung von Otto Sanden und Alexander Haenschke. Der Vertheidiger führt u. A. aus: Wir sind unserer drei hier am Vertheidigungstische, die sich lebendig jenes Tages erinnern, als dieser Saal vor etwa zwanzig Jahren mit einem Prozesse eingeweiht wurde: mit dem Centralstrafen-Prozeß, der mit diesem Prozeß eine große Aehnlichkeit darbietet. Auch damals war ein großer Entrüstungssturm in den deutschen Landen entfesselt worden, auch damals hatte die lange Untersuchung das Gute, daß sich bis zur Hauptverhandlung die öffentliche Meinung wieder beruhigt, die Wasser nicht verlaufen hatten. Auch diesmal hat sich das öffentliche Interesse diesem Prozesse mehr und mehr abgewendet. (Das Interesse der Neugierigen und Sensationsvergnügten allerdings, nicht aber das der Ernstdenkenden und der vielen Geschädigten! Red.) Aber eine große Gefahr ist geblieben: daß der Jurist sich mit einer Materie befassen muß, bei welcher Begriffe, wie „Verschleierung" und „Untreue" herrschen, d. h. Worte von einer außerordentlichen Unbestimmtheit. Solche strafrechtlichen Begriffe wären vor 30 Jahren noch unmöglich gewesen und der geschulte Jurist müsse staunen, wie es beliebt werden konnte, solche Begriffe in die Jurisprudenz einzuführen. Wie man da auf Schritt und Tritt auf Widersprüche stößt, zeigt allein schon der Widerspruch, der unter den Sachverständigen bei der Taxirung des Hauses Brüderstraße 5/6 zu Tage trat. Es ist für den Richter sehr schwer, mit kaufmännischen Anschauungen der Dinge zu operiren, die Welt der todten und lebenden Konten zu erfassen, in dem Labyrinth der Zahlen sich zurechtzufinden. — Nach diesen allgemeinen Ausführungen wendet sich der Vertheidiger der Anklage zu und behandelt dieselbe in drei Gruppen: 1. die Beziehungen der Aktiengesellschaft zu dem Nachlasse von Heinrich Sanden, 2. die Beziehungen der Aktiengesellschaft zu der Firma Anhalt und Wagner Nachf. und 3. die Sammelgruppe der kleineren Anklagepunkte, die eines einheitlichen Prinzips entbehrt. Dr. Sello erörtert sodann in langen juristischen Ausführungen die Pflichten, die nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches bei den Bilanzziehungen zu erfüllen sind, und widmet der Frage, ob die von den Angeklagten vorgenommenen Zinzzuschläge im Sinne des Gesetzes als Theile des zu bilanzirenden Anschaffungswerthes anzusehen sind, eine eingehende Betrachtung. Diese Verhandlung habe drei verschiedene Gutachten von Sachverständigen gezeitigt. Auf der äußersten Rechten stand Geh. Rath Hecht. Kommerzienrath Lucas habe eine mittlere Stellung in dieser Frage eingenommen: er läßt nicht nur die Unkostenzuschläge, sondern auch die Zuschläge der Zinsen für die eingetragenen Hypotheken zu, hält aber nicht für zulässig die Zuschläge der Zinsen der nicht eingetragenen Kaufgelder und des eigenen Kapitals. Die Gutachten der Sachverständigen Reuter, Huschke und Kruse hätten dargethan, daß die beiden erstgenannten Sachverständigen nicht Recht haben. Er (der Vertheidiger) habe nicht eine Thatsache, nicht einen einzigen Relativsatz in den Ausführungen des Staatsanwalts entdecken können, aus dem zu entnehmen wäre, daß sich die Angeklagten bewußt waren, das Objekt (Terrain in der Danzigerstraße) falsch bewertet zu haben. Und dann: Was würde es verschlagen, wenn es wirklich den Angeklagten passirt wäre, sich geirrt zu haben? Taxen seien immer der unsicherste Boden zum Bescheiten für Richter.

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. **Bitterfeld**, 16. Juli. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Stadtverordneten bewilligten die Einführung des 5. Nachtrages zum Normalbesoldungs-Etat der Kommunalbeamten v. 1. Mai 1902, nach welchem die Oberlehrer das Höchstgehalt statt früher in 27, in 21 Jahren erreichen. Der Stadt erwächst dadurch zunächst eine jährliche Mehrausgabe von 1200 Mark, welche durch Erhöhung des Staatszuschusses von 5500 auf 7050 Mark gedeckt ist. — Der Zinsfuß für Spareinlagen bei der hiesigen Stadt-Sparkasse ist vom 1. Januar 1903 ab auf 3 Proz. herabgesetzt worden. — Der Bezirksausschuß genehmigte die Gehaltsskala der hiesigen Bürgermeisterstelle, welches vom 1. Oktober 1902 ab 5100 Mark betragen und nach 3 Jahren zu einem Höchstgehalte von 6500 Mark steigen soll. — Der Beschluß der Stadtverordneten, die unbesoldeten Magistratsmitglieder von 3 auf 5 zu erhöhen, ist vom Bezirks-Ausschuß genehmigt worden.

— **Nordhausen**, 16. Juli. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der letzten Sitzung beschlossen die hiesigen Stadtverordneten die Theilung der Mädchenvolksschule in zwei gesonderte Schulkörper und die Anstellung zweier Rektoren, von denen jeder 16 Unterrichtsstunden wöchentlich ertheilen soll. Bekanntgegeben wurde, daß der Magistrat die Verlegung der Mädchenmittelschule in das frühere Gymnasialgebäude und das städtischen Museums in das an der Nordseite des Friedrich Wilhelmsplatzes belegene Schulhaus, sowie den Neubau eines Volksschulgebäudes für die Unterstadt plant. In geheimer Sitzung wurde der „M. Ztg." zufolge der Ankauf von vier Häusern in der Schuhgasse und am Kornmarkte zur Verbreiterung der oberen Rautenstraße beschlossen.

— **Magdeburg**, 17. Juli. (Telegramm der „Halleschen Ztg.") Der **Lustmörder Lindemann** wurde verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Er vergewaltigte und ermordete ein Dienstmädchen bei Helmstedt, ebenso vor einiger Zeit ein zwölfjähriges Mädchen. Er hat die letztere That bereits eingestanden.

ℓ. **Wernigerode**, 16. Juli. (Millionenanleihe.) Die von der Stadtverordneten-Versammlung am 4. März einstimmig beschlossene Anleihe von 2 Millionen Mk. für nothwendige Anlagen und Arbeiten ist vom Bezirksausschuß nunmehr genehmigt. Die Aenderung, daß die Gesammt-Anleihe anstatt mit 1 Proz. mit 1½ Proz. amortisirt werde, fand vollste Zustimmung.

— **Aken**, 16. Juli. (In die Elbe gegangen.) Die seit Montag voriger Woche vermißte Tochter eines hiesigen Arbeiters wurde als Leiche aus der Elbe gezogen. — Abends beobachteten vom hiesigen Werder aus mehrere Personen, wie am jenseitigen Ufer der Elbe eine weibliche erwachsene Person in besserer Kleidung zwischen zwei Buhnen hin und her lief, bis sie sich schließlich ins Wasser stürzte und alsbald vom Strom verschlungen war. Hülfe konnte nicht gebracht werden. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden.

— **Alvensleben** bei Neuhaldensleben, 16. Juli. (Ertrankt.) Ein Dienstmädchen aus Nordgermersleben ertränkte sich in dem zwischen hier und ihrem Heimathsort gelegenen Teiche unserer Feldmark; einige zur Verhütung des Unglücks herbeigeeilte Herren, die durch ein im Briefkasten vorgefundenes Telegramm des Mädchens an ihre Eltern von dessen Vorhaben unterrichtet waren, kamen nach der „M. Ztg." zu spät und konnten nur noch die Leiche aus dem Wasser ziehen.

— **Rudolstadt**, 15. Juli. (Technische Hochschule.) Die Unterhandlungen der thüringischen Regierungen betr. Errichtung einer gemeinsamen thüringischen technischen Hochschule sind halbamtlicher Meldung zufolge ihrem Abschlusse nahe. Als Sitz der neuen Hochschule ist **Jena** bestimmt.

— **Apolda**, 16. Juli. (Selbstmörder.) Um todtgeschossen zu werden, stellte sich in Neinstedt ein Mann auf dem Schützenstande vor die Scheiben. Als man ihn entfernte, erhängte er sich an einem Baume.

— **Altenburg**, 16. Juli. (Verhaftung.) Die Nachricht von der Verhaftung des flüchtigen Bankbeamten Grünert in Fiume dürfte auf das Konto eines übereifrigen Berichterstatters zu setzen sein, da der hiesigen Staatsanwaltschaft von einer Verhaftung des Defraudanten bis jetzt nichts bekannt ist.

— **Weimar**, 16. Juli. (Konzessionsrecht.) Die Regierung des Großherzogthums Weimar hat sich dem „Berl. Tagebl." zufolge verpflichtet, Konzessionen für neue Bahnen im Großherzogthum Weimar ohne Benehmen mit der preußischen Regierung wegen Uebernahme des Baues und Betriebes nicht zu ertheilen, wenn Preußen ebenso günstige Bedingungen bietet wie andere Unternehmer, und hat somit der preußischen Regierung in diesem Umfang das Konzessionsrecht eingeräumt.

—. **Coburg**, 16. Juli. (Die bayerisch-coburgische Grenzkommission) zur Beseitigung der nahezu hundertjährigen Grenzstreitigkeit hat ihre Arbeiten abgeschlossen und das Ergebniß den Regierungen vorgelegt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurden: der Rothe Adlerorden vierter Klasse dem Regierungs- und Forstrath a. D. Jaeschke zu Dresden, bisher zu Massin im Landkreise Landsberg, dem Oberpfarrer D. Wernicke zu Loburg im Kreise Jerichow I; das Allgemeine Ehrenzeichen dem früheren Ortsschulzen August Höppner zu Paupitsch im Kreise Delitzsch, dem Walker Friedrich Reckebe zu Calbe a. S.; die Rettungsmedaille am Bande dem Einjährig-Freiwilligen, Gefreiten Walter Brumm im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66; das Ritterkreuz erster Klasse des Herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens dem Hauptmann z. D. Siemens, Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Meiningen; die schwarzburgische Ehren-Medaille in Silber: den Vize-Feldwebeln Engel, Benze und Schumann im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71; das reußische — älterer Linie — Civil-Ehrenkreuz dritter Klasse, Abtheilung A: dem Leutnant von Sack im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96; das Ehrenkreuz dritter Klasse des schaumburg-lippischen Haus-Ordens: dem Hauptmann von Memerty im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96; das Ehrenkreuz vierter Klasse desselben Ordens: dem Oberleutnant v. Loeben im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96, dem Oberleutnant von Wilcke, Adjutanten desselben Regiments, und dem Leutnant von Sack in demselben Regiment.

Sport und Jagd.

— **Dover**, 16. Juli. Die Schoonerjacht „Cicely" langte heute Morgen von Helgoland als Siegerin in der Regatta Helgoland-Dover hier an. Sie hatte seit Mitternacht eine frische Brise gehabt. Die übrigen Yachten werden im Laufe des heutigen Nachmittags hier erwartet. — Eine spätere Meldung lautet: Nach Abzug der Vorgabezeiten wurde in dem Wettsegeln Helgoland-Dover „Lasca" Erster, „Meteor" Zweiter, „Navahoe" Dritter.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 16. Juli (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 17. Juli (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	751	750
Thermometer Celsius	23°	19,5°
Rel. Feuchtigkeit	82°	76°
Wind	NO I	▽ I

Maximum der Temperatur am 16. Juli: 29,5° C.
Minimum in der Nacht vom 16. zum 17. Juli: 15° C.
Niederschläge am 17. Juli, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Floradad, am 17. Juli: 17½° R.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 18. Juli: Wärmer, angenehm, stellenweise Regen und Gewitter.

Sonnabend, 19. Juli: Warm, gewitterhaft, vielfach Regen und Gewitter, theils sonnig.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	16. Juli	+ 1,78	17. Juli	+ 1,78	—	—
Trotha	„	+ 1,52	„	+ 1,52	—	—
*Alsleben	15. Juli	+ 1,40	16. Juli	+ 1,34	0,06	—
*Bernburg	„	+ 1,06	„	+ 1,02	0,04	—
*Calbe, Ob.	„	+ 1,48	„	+ 1,46	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,46	„	+ 0,38	0,08	—
Unstrut.						
Straußfurt	15. Juli	+ 1,10	16. Juli	+ —	—	—
Moldau.						
Budweis	14. Juli	+ 0,10	15. Juli	+ 0,10	—	—
Prag	„	+ 0,22	„	+ 0,32	—	0,10
Havel.						
*Brandenburg	15. Juli		16. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,04	„	+ 2,05	—	0,01
Unterpegel	„	+ 1,10	„	+ 1,12	—	0,02
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,39	„	+ 1,38	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,62	„	+ 0,65	—	0,03
*Havelberg	„	+ 1,71	„	+ 1,70	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	14. Juli	+ 0,28	15. Juli	+ 0,10	0,18	—
Braudeis	„	+ 0,40	„	+ 0,32	0,08	—
Melnik	„	— 0,13	„	— 0,13	—	—
Leitmeritz	„	— 0,12	„	— 0,14	0,02	—
Aussig	„	+ 0,11	„	+ 0,08	0,03	—
Dresden	15. Juli	— 1,21	16. Juli	— 1,22	0,01	—
*Torgau	„	+ 0,65	„	+ 0,77	—	0,12
*Wittenberg	„	+ 1,40	„	+ 1,42	—	0,02
*Rosslau	„	+ 0,85	„	+ 0,84	0,01	—
*Barby	„	+ 1,14	„	+ 1,12	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 1,18	„	+ 1,10	0,08	—
*Tangermünde	„	+ 1,76	„	+ 1,74	0,02	—
*Wittenberge	„	+ 1,42	„	+ 1,36	0,06	—
Lenzen	„	+ 1,40	„	+ 1,48	—	0,08
Dömitz	„	+ 0,75	„	+ 0,80	—	0,05
*Lauenburg	„	+ 0,84	„	+ 0,88	—	0,04

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 16. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Juli 164.00—163.25 ℳ, Septbr. 156.25 ℳ. Roggen Juli 145.50 ℳ, Septbr. 136.00 bis 135.50 ℳ. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 139.00—142.00 ℳ, schwere 143.00—148.00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 182.00—190.00 ℳ, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 174.00—181.00 ℳ, gering 170.00 bis 173.00 ℳ. Mais, amerikan. mixed 140.00—142.00 ℳ, türkischer 126.00—128.00 ℳ, ungar. Zahnmais 129.00—132.00 ℳ, Rundmais 114.00 bis 118.00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 178.00—187.00 ℳ. Weizenmehl 00 21.75—21.00 Mark. Roggenmehl 0 und 1 19.20—20.30 ℳ. Weizenkleie, grobe 9.80 bis 10.10 ℳ, feine 9.60—9.80 ℳ. Roggenkleie 10.00—10.40 Mark. — Mittagsbörse: Weizen Juli 163.75—164.25—163.75 ℳ, September 156.50—156.75 ℳ, Oktober 156.00—156.25 ℳ, Dezember 155.50—156.00 ℳ. Roggen Juli 146.00—145.75—146.00 ℳ, Septbr. 136.00—136.75—136.50 ℳ, Oktober 134.00—134.75 ℳ, Dezbr. 133.25 bis 134.00 ℳ. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. feiner 181.00 bis 189.00 ℳ, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 173.00 bis 180.00 ℳ, gering 169.00—171.00 ℳ, Juli 166.00 ℳ, Oktober 137.25 ℳ. Mais, amerikan. mixed 140.00—141.00 ℳ frei Wagen, runder 114.00—117.00 ℳ, Dezember 114.50 ℳ. Weizenmehl 00 21.25 bis 23.75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 19.10—20.20 ℳ. Rüböl Juli 52.30 ℳ Br., Oktbr. 51.30—51.20 ℳ, Novbr. 51.20 ℳ Br., Dezbr. 51.10 ℳ Br. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 164.25 ℳ, Septbr. 157.25 ℳ, Oktober 156.50 ℳ, Dezbr. 156.25 Mark. Roggen Juli 146.50 ℳ, Septbr. 137.00 ℳ, Oktober 135.50 Mark, Dezember 135.00 ℳ. Hafer Juli 166.00 ℳ, September 141.00 Mark, Oktober 137.00 ℳ, Dezember 135.00 ℳ. Mais Juli 113.00 Mark, Septbr. 114.50 ℳ, Dezember 114.50 ℳ. Mehl Juli 19.25 Mark, September 18.25 ℳ, Dezember 18.00 ℳ. Rüböl loco 52.40 Mark, Juli 52.20 ℳ, Oktober 51.20 ℳ, Dezember 51.00 ℳ.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

16. Juli 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	150—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	166—176	142—150	138—144	162—184
Neumark	164—175	148—153	130—145	160—175
Lausitz	175—180	145-149½	137—140	160—170
Magdeburg	162—170	148—157	134—155	162—173
Altmark	164—175	150-162	140-152	160—176
Merseburg, Kfl. d. Mulde	168—176	150—164	144—170	162—180
do. westlich der Mulde	163—172	153—164	130—160	160—180
Erfurt	165—175	160—164	130—170	170—180
Stettin (Bezirk)	165—178	147—155	—	162—170
Stettin (Platz)	170	155	—	—
Anklam (Platz)	—	152	135	—
Danzig	176—177	150—152	132—134	162
Thorn	180—182	146	125—128	150—156
Elbing	—	—	—	168—180
Königsberg i. Pr.	178—181	150	137	167—180
Breslau	167—180	148—154	124—142	161—167
Glatz	169—179	143—155	133—138	143—153
Schönau (Katzb.)	172—184	140—147	—	144—152
Posen	168—178	145—150	—	150—162
Bromberg	176	142	124	—
Krotoschin	175—180	148—150	130—132	156—158
Neutomischel	180	142	130	160
Kiel	172—176	155—160	150—152	178—182
Neumünster	170—175	160—165	145—150	160—175
Mainz	173—174	165—166	144—145	161—162
Hannover Stadt	170—172	156—158	—	173—180
do. Elbe Weser	165—180	146—160	155—165	150—189
Münsterland	172	158—160	160	177½
Westf. Industriebezirke	173—175	154—157	135	—
Sauerland	172½	152—155	137½	177½
Paderbornerland	170	—	—	184
Kassel	170—172	157—160	145—160	175—180

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen g. p. l.	Roggen g. p. l.	Gerste g. p. l.	Hafer g. p. l.
Berlin	168	150	—	174
Königsberg i. Pr.	180	—	—	167
Breslau	181	154	142	167
Posen	178	150	—	162
Hannover	173	158	—	180
Neuß	176	150	—	175
Mannheim	175½	150	—	170
Hamburg	170	150	—	170

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

	am 16. Juli, am 15. Juli
Von Newyork nach Berlin Weizen loco 80½ Cts.	ℳ 164,50 ℳ 166,00
„ Chicago „ „ „ Juli 73¼ Cts.	„ 164,25 „ 166,50
„ Liverpool „ „ „ Septb. 5 sh. 2½ d.	„ 178,00 „ 181,50
„ Odessa „ „ „ loko 85 Kop.	„ 162,75 „ 164,00
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop.	„ 171,75 „ 171,-
In Paris . . . . . „ Juli 23.95 fcs.	„ 194,75 „ —,-
Von Amsterdam nach Köln „ Nov. — hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 66¾ Cts.	„ 150,75 „ 151,25
„ Odessa „ „ „ loko 71 Kop.	„ 144,00 „ 145,50
„ Riga „ „ „ loko 78 Kop	„ 150,50 „ 150,50
„ Amsterdam nach Köln „ Oktober 121 hl. fl.	„ 136,25 „ 137,25
„ Newyork nach Berlin Mais Juli 69¾ Cts.	„ 136,75 „ 140,00

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 16. Juli. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 16,25 ℳ. Rapskuchen 11,25—12,25 ℳ (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 16. Juli. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,45 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 16. Juli. Weizen flau, holstein. loco 168—170, Hard Winter Nr. 2 136. Roggen flau, südrussischer fest, cif. Hamburg 112, loco ——, mecklenburgischer 160—165. Mais ruhig, 135,00, runder 95. Hafer flau. Gerste fest.

* **Wien**, 16. Juli. Weizen per Herbst 7,08 Gd., 7,09 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 6,14 Gd., 6,15 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 5,04 Gd. 5,06 Br. Hafer per Herbst 5,54 Gd., 5,55 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 16. Juli. Weizen loco billiger, do. per Oktober 6,79 Gd., 6,80 Br. Roggen per Oktober 5,78 Gd., 5,79 Br. Hafer per Oktober 5,17 Gd., 5,18 Br. Mais per Juli —,— Gd., —,— Br., per August 4,78 Gd., 4,79 Br., per Mai 4,78 Gd., 4,79 Br.

* **London**, 16. Juli. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten.

* **Antwerpen**, 14. Juli. Weizen fest, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 16. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November ——, do. per März ——. Roggen auf Termine fest, do. per Oktober 121, do. per März ——.

* **Paris**, 16. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen flau, per Juli 23,65, per August 21,55, per September-Dezember 20,30, per November-Februar 20,10. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,15.

* **Paris**, 16. Juli. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23,70, per August 21,70, per Sept.-Dezember 20,35, per November-Februar 20,15. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Febr. 15,15.

* **New-York**, 16. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 79¾, per Juli 80⅛, per September 76⅞, per Oktober —, per Dezember 77⅛. Mais per Juli 69, per September 63⅝, per Dezember 51¼. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 16. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 79⅛, per September 71⅞. Mais per September 59½.

Zucker.

* **Hamburg**, 16. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 5,95, per August 6,05, per Oktober 6,12½, per Dezember 6,57½, per März 6,82½, per Mai 6,97½. Stetig.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207172-12/fragment/page=0003

* London, 16. Juli. 96 % Proz. Javazucker loco 7¾ nominell. Rüben-Rohzucker loco 5 sh. 11¾ d. Ruhig.

Kaffee.

* Hamburg, 16. Juli, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Juli 27¹/₄ G., September 27³/₄ G., Dez. 28³/₄ G., März 29¾ G. Tendenz: Ruhig.

* Amsterdam, 16. Juli. Java-Kaffee good ordinary 33¾.

* Havre, 16. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß stetig, 10 Points niedriger bis 5 Points höher. Zufuhren in Rio 27 000 Sack, Santos 31 000 Sack für 3 Tage.

* Havre, 16. Juli. (Schlußbericht.) Good average Santos Juli 33,75, September 34,25, Dezember 35,00, März 35,75, Mai 36,25. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* Hamburg, 16. Juli. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,70 Br.

* Antwerpen, 16. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18¼ bez., Br., per September-September 18¾ bez., Br. Tendenz: Fest.

* New-York, 16. Juli. (Telegramm.) Petroleum (Standard) white in New-York 7,40 do. in Philadelphia 7,35, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* Nordhausen, 16. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,50—56,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,50—62,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg, 16. Juli. Spiritus still, Juli 11¼ Br., 11¼ G., Juli-August 11¼ Br., 11¼ G., August-September 11¼ Br., 11¼ G., September-Oktober 11¼ Br., 11¼ G.

* Paris, 16. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juli 31,75, August 32,00, September-Dezember 32,50, Januar-April 33,00.

* Paris, 16. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus schwach, Juli 31,50, August 31,75, September-Dezember 32,25, Januar-April 33,00.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 16. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 16. Juli. Rüböl loco 58,00, Oktober 56,00.

* Hamburg, 16. Juli. Rüböl matt, loco 54.

* Hamburg, 15. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 55¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 56 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 56 Mk., do. do. Choice Grocery 56 Mk., div. Marken 55¼—55¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* New-York, 16. Juli. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 11,55, do. Rohe und Brothers 11,70.

* Paris, 16. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl schwach, Juli 59,50, August 59,50, Sept.-Dezbr. 59,00, Jan.-April 58,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 16. Juli. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* Hamburg, 15. Juli. Kartoffelstärke 16—16¼ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16—16½ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Superior-Stärke 16¼—16¾ Mk., Superior-Mehl 16¾—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 16. Juli. Eßkartoffeln 7,00—8,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* Magdeburg, 16. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Ebbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* Hamburg, 15. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 85—95 Pfg., kleine 50—70 Pfg., Seezungen, große 200—210 Pfg., kleine 150 bis 160 Pfg., dänische 200—210 Pfg., Kleiße, große 70—80 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 32—35 Pfg., Schellen, große 70—80 Pfg., mittel 50—65 Pfg., kleine 20—35 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 30—35 Pfg., mittel 24—28 Pfg., kleine 14—18 Pfg., Cabliau, große 15—20 Pfg., kleine 15—20 Pfg., Seehechte 20—32 Pfg., Lengfisch 15—16 Pfg., Wanfisch 12—14 Pfg., Knurrhähne 8 bis 10 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—9 Pfg., Gistlachs 150—160 Pfg., Lachs, rothfl., 140—150 Pfg., Silberlachs 120—135 Pfg., Lachsforellen 110—125 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußhechte 65—70 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 20—30 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern lebende 190—200 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 16. Juli. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 16. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 48 Pfg.

* Antwerpen, 16. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B Oktober 4,80 Käufer, Mai 4,87½ Käufer. Behauptet.

* Havre, 15. Juli. 3½ Uhr. Wolle. Juli 141,00, Dezember 144,50. Tendenz: Ruhig.

* Liverpool, 16. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Unregelmäßig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per Juli	4 87/64 Käuferpreis,	Per Nov.-Dez.	4 39/64 Verk.-Preis,
„ Juli-August	4 86/64 Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4 39/64 Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 87/64 Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4 38/64 Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	4 88/64 Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 38/64 Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	4 38/64 Käuferpreis,	„ März-April	4 37/64 Käuferpreis,

Metalle.

* Amsterdam, 16. Juli. Banccazinn 77½.

* London, 16. Juli. Silber 24⁷/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 53½ Lstrl. per 3 Monate 53⅝ Lstrl., Blei span. 11⁹/₁₆ Lstrl., engl. 11½ Lstrl. Zinn 128½ Lstrl., Zink 19¼ Lstrl.

* Glasgow, 16. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 4 d. Warrants Middlesborough 50 sh. 11 d.

Düngemittel.

* Hamburg, 15. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 7,95.

* Rio de Janeiro, 15. Juli. Wechsel auf London 12.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenzleben; für Provinz und Allgemeines: J. B. Erich Beutzinger; für Lokales: Derselbe; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 16. Juli.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	146.75⅝
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	160.50⅝
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	160.50⅝
Bremer Stadtanleihe	3½	98 60⅝
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.00⅝
do. do. 1892	3½	102.00⅝ G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	132.90⅝
Elbefelder Stadt-Obl.	3½	99.10⅝
do. do. 1899	4	103.50⅝
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	32.25⅝
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.50⅝ G
Mülhausen. Pr.-Anth.	3½	137.75⅝
Nürn. Nürnb. Com.-Obl.	3½	99.50⅝
Lübecker	3	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.50⅝ G
Meiningen 7 fl.-Loose	—	25.80⅝
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.50⅝
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127.00⅝
Poln. Liquidat. 6—10	—	103.10⅝
do. do. Ser. D.	4	103.60⅝
do. do. do. E.	4	102.90⅝ G
do. do.	3½	99.90⅝ G
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	90.00⅝
do. do. II.	3½	99.90⅝
do. do. III.	4	104.50⅝
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—
Westf. Prov.-Anleihe 1899	3½	102.30⅝

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Baden 100 Mrc.-Loose	—	—
Bulgar. Staats-Anl. 1884	4½	91.70⅝
do. do. 1888	4½	92.90⅝
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90.00⅝ G
Chin. Staatsanl.	5½	105.50⅝ G
do. v. 95	5	106.50⅝ G
do. v. 99	5	101.00⅝ G
do. v. 96	4½	91.20⅝ G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	85.40⅝
Ungarische Anl.	5	101.90⅝
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Zoll-Obl.	5	107.50⅝
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	154.25⅝ G
do. 1864er Loose	—	435.75⅝
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	473.00⅝ G
do. do. 1866	5	355.80⅝
do. Goldrente 1884	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Bodem-Kredit	5	—,—
do. 3½ do. ges.	3½	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	81.80⅝
Türkische Administr.	5	101.10⅝
do. Zoll-Oblig.	—	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	114.90⅝
Ungarische Gold I A.	4½	—
do. do.	4	98.40⅝ G
do. Staats. 97	4½	—

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ald.-Dessauer Pfandbr.	4	100.60⅝
Deutsch. Hr.-Hy.-Pfdbr.	3½	102.50⅝ G
do. Rtbg. V u. 100	4	96.60⅝
D. Ger.-H.-B. III. ex. 110	3½	101.00⅝ G
do. IV. ex. 110	3½	101.00⅝ G
do. V. ex. 100	3½	96.50⅝
do. VI. ult. 8. 1900	4	100.70⅝
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	38.80⅝
do. do. do.	3½	38.80⅝
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50⅝ G
D. G.-B.-Rentbriefe 1. 1905	4	101.25⅝ G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ult. 8. 1905	4	100.75⅝ G
do. unkündb. bis 1900	4	102.50⅝ G
do. S. 301—310 ult. 8. 1905	3½	95.50⅝ G
do. S. 46—190 ult. 8. 1908	3½	95.00⅝ G
do. alte u. conv.	3½	95.50⅝ G
Hann. Bod.-Pfl. I ult. 8. 1904	3½	97.50⅝
do. do. II	3½	95.00⅝
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.00⅝ G
do. do. unkündb. 8. 1900	4	100.25⅝ G
do. do. Pfdb.	4	102.75⅝ G
Neue Boden R.-G.	4	99.50⅝ G
do. do.	3½	94.90⅝ G
Nordd. Gr.-Kred. Pfdbr.	4	99.50⅝ G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1905	4	99.50⅝ G
Oberpreußische Hyp.-Pfandbr.		
V. Em. unk. 8. 1905	4	87.00⅝ G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	87.00⅝ G
do. IX. u. X. 8. 1906 unk.	4	87.00⅝ G
do. XI. u. XII. 8. 1908 unk.	4	87.00⅝ G
do. II. u. III. 8. 1905 unk.	3½	—
Pr. H.-G.-Pfd. I., II. rz. 110	5	113.50⅝
do. III., V., VIII. rz. 100	5	108.00⅝
do. XI. rz. 100	3½	95.30⅝ G
do. XIII. rz. 100	3½	101.00⅝ G
do. XIV. rz. 100	4	101.00⅝ G
Preußische Pfandbriefe-Bank.		
do. XVII. ult. 1905	3½	95.40⅝ G
do. XVIII. ult. 8. 1908	3½	95.60⅝ G
do. XVIII. ult. 8. 1908	4	101.00⅝ G
do. XIX. ult. 8. 1909	4	101.10⅝ G
do. XX u. XXI. 8. 1910	4	102.25⅝ G
do. Rstbk.-O. ult. 1904	3½	94.75⅝
do. do. ult. 1908	4	100.30⅝ G
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99.40⅝
do. do. 1910	4	104.00⅝ G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1888 u. 89	3½	95.60⅝ G
„ 1894 unk. 8. 1900	3½	95.50⅝ G
„ 1895 unk. 8. 1900	3½	95.20⅝ G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890. 1900	4	102.90⅝ G
„ 1899 unkündbar	4	103.00⅝ G
„ Comm.-Obl. 1887 191	3½	99.50⅝ G
„ „ 1890 unk. 8. 1906	3½	99.50⅝ G
Pr. Centr.-B.-Pfdb. 1900	3½	95.60⅝ G
do. do. 1906	3½	95.60⅝ G
Pr. Kreis.-Kommun.-Obl.	3½	104.50⅝ G
Pr. Hyp.-B.-H. VIII.-XIII.	4	99.50⅝
do. do. XV.-XVIII., unt.	4	83.80⅝
Pr. Hyp.-H.-B. bis 1905	4	100.50⅝ G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.60⅝
do. do.	3½	96.60⅝
Rh. Westf. Bod. unt. 1905	4	100.70⅝ G
do. do. unt. 1906	4	101.00⅝ G
do. do. unt. 1910	4	101.70⅝ G
Schles. Bod.-Kred.-B.	4	101.00⅝
do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unt. 5. 1903	4	101.10⅝
do. do. do. rz. à 100	3½	—
Sächsische	3½	99.50⅝
do.	3½	99.50⅝
Westpr.	3½	99.50⅝
do. Pommerische	3½	99.50⅝
do. Posensche	3½	99.50⅝
do. Preußische	3½	99.50⅝ G
do. Sächsische	4	—
do. Schlesische	3½	99.90⅝

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht	5	103.00⅝ G
Ritbeckstahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.75⅝
do. do. III. C.	3½	99.75⅝
Braunschweigische Bahnen	3½	—,—
Bahn. Nordb. Gold-Obl.	4	—,—
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	109.75⅝
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	99.80⅝
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Gotha. Pacific-Anleihe 1890	4	99.80⅝ G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Jvangorod-Dombrowo	4½	103.40⅝ G
Ital. Eisenb.-Obl. o. St.-gar.	2,4	67.90⅝ G
do. Mittelmeerbahn 1874	5	100.90⅝ G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.80⅝ G
do. Silber-Obl.	4	99.20⅝
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99.90⅝
do. (Galizianische)	4	101.70⅝
Koslow-Woron. 1889	4	—
Kurst.-Kiew.-Rjew 1889	4	99.80⅝
Kurst.-Kiew	4	100.40⅝ G
Lemberg-Czernowitzer	4	98.90⅝
Libau-Bügen. gar.	4	—
Mainz-Ludwigshafener	4	91.10⅝
Mantuaba	4½	—
Mecklenb. Friedr. Frgs.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mst. Kiew-Mor. unk. 1. 1905	4	99.30⅝ G
Moskw.-Räsan	4	100.20⅝
Moskw.-Smolensk	4	100.00⅝ G
Nordbahn-Pr. I. ausg. 1901	6	—
do. II. bis 1923	5	—
do. III. rz. 1937	3	74.25⅝ G
Oerg. Nassau u. R. 1925	4	—,—
Orel-Griaß-Obl. gar.	4	—,—
do. do. bis 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staats. alte	3	94.70⅝ G
do. do. 1874	3	—
do. do. 1885	3	—
do. do. Ergänz.	3	93.20⅝ G
do. do. G.-Pr.	3	101.70⅝
Oesterr. Lokalbahn	4	100.50⅝
do. Nordwestbahn gar.	5	109.30⅝
Pilsen-Priesen gar.	—	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	—	69.40⅝ G
do. 1889	4½	—
Räsan-Kasjow	4	100.00⅝ G
Rjaj.-Uralsk. gr. unk. 1905	4	—
do. gr. unk. 8. 1908	4	99.30⅝ G
do. gr. unk. 8. 1909	4	99.30⅝ G
Russ. Südwestbahn	5	—
Rybinsk. gar. unk. 8. 1909	4	99.40⅝
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	5	63.20⅝
do. do. Gold.	4	103.00⅝
St.-Louis. S. Fr. rz. 1931	5	—,—
do. do. 1931	6	—,—
Sarat. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Central-Bahn 1880	4	—,—
Nordostbahn	4	—,—
Zentralbahn Serie	4	—,—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 100er	4	—,—
do. Ser.	5	—,—
do. Ier	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkaz unk. 8. 1905	4	99.40⅝
Wladikawkas	4	99.40⅝
Wilhelm-Bugenbahn	3	—,—
Hartlepo-Sielo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachen-Jülich	6	—	—,—
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	4	—	—,—
Marienburg-Mlawkau	5	5	111.10⅝
Ostpreußische Südbahn	4	—	107.30⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901
Aachen-Mastricht	0	6½
Cresefeld	0	—
Greifels-Merzdorf	10	—
Altona-Bilbeck	2	—
Frankfurt Gilenbach	4	2¾
Halberstadt-Blankenburg	5	—
Jena-Sinzig. u. Westbahn	4	—
Jvangorod-Dombrowo	5	5
Kursk-Kiew	5	5
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾
Lübeck-Büchen	4	—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾
do. St. Eisenbahn	6¼	—
Rechs-Oderbahn gar.	—	—
Reichenberg-Pardubitz	4⁷/₇	4¹/₂₁

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901
Bank für Berliner Kassenv.	8½	6½
Bank für Sprit und Prod.	—	—
Barmer Bankverein	7½	4½
Berg.-Märk. B. I. Eibl.	8½	8
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔
Braunschweig-Hannover	7½	7½
Cob.-Bodr. Creditbank	5	—
Cöln Ms. & Comm.	5½	1½
Danziger Privatbank	7	5
Deutsche Effecten-	4	1½
do. Hypoth.-B. (Gecl.)	6½	6½
Deutsche Grundschuld	7	7
Deutsche Rationalbank	8	7
Essener Credit	8½	8
Gothaer Privatbank	7	6
Hannoversche Bank	6	4
Hannoversche Bank-Ges.	6	6
Hand. Com.-u. Disk.-Bank	5½	—
Königsberger Vereinsbank	6½	6
Lübecker Commerzbank	7½	6¾
Mecklenburgische Creditb.	11	11
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4
Nordostdeutsche Grund-Credit	5	5
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	10	9
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—
Preuß. Hypoth. A. v. St.	—	—
do. Leihbank konv.	6	6
Preußische Handels-Bank	5	7
Realkreditbank	0	0
Westfälische Bank	6	5
Wiener Bankverein	7½	—
Wiener Unionbank	7½	6½

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	5	11.25⅝ G
Augen. Eisen.-Gesellschaft	4	100.80⅝
Aschersleben. Kali	4	100.00⅝
Bochumer Gußstahl	4	—
Dellbrück Bad	4½	105.25⅝
Dortmunder Union	5	119.20⅝
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.00⅝
Hamburger Packetfahrt	4	101.25⅝
Hannover. Cellulose	4	100.60⅝
Hibernia	4	—
Hannoversche	4½	95.60⅝
Kopbau-Oblig. Bochum	4½	99.50⅝ G
Nordeutscher Lloyd	4	101.50⅝ G
do. do.	4½	104.25⅝
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.80⅝
do. Eisen-Industrie	4	98.75⅝
Phönix-Eisenwerk	4	—
Zoologischer Garten	4	101.00⅝ G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901
Kremberger Bergwerk	50	45
Neuerbed	5	6
Bergwerk Neuhoffnung	15	—
Bergeslus	1	—
Bergwerks. Kohlenwerk	5	9
do. St.-Pr.	10	10
Concordia-Bergwerk	29	25
Consolidat. Bergw.-G.	30	27
Consol. Marienhütte	4	4
Dortmund. Bergw.-Ges.	—	—
Duger Kohlen fon.	15	15
Eintracht	18	18
Schlesischer Bergwerk	22	20
Fallersleben Bergw.	0	—
Georg-Marien St.-A.	10	4
do. St.-Pr.	10	5
Gegens. Glück Bergw.	6	—
Harzer Eisenwerke konv.	12	3
Hösch, Eisen und Stahl	16	10
Innomarkten, Steinsalz-G.	4½	6
Kattowitzer	14	—
Königin-Marienhütte	5½	—
König Wilhelm konv.	15	15
König Wilhelm St.-Pr.	20	20
Leopoldsgrube Eberesch	7	7
Magdeburg-Bergwerk	45½	42
Marienhütte Aggenau	6	—
Mend & Schwerz St.-Pr.	15	4
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3
Rhein. Stahl Lit. A.	12	10
Stahlwerger Hütte	15	12
Westm.-Hendler	8½	8½

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901
Admiralsgarten-Bau	5	5
Annaburger Steingut	0	0
Aschinslben	20	10
Bazar	9½	10
Bau-Ausführung	6	5½
Berl.-Charlottenburg.	—	—
do. Neubau.	4	17½
Passage konv.	4	4
do. Aktienstreitbrg.	—	—
Berlin-Karlsh. Aktienbau	15	14
Berliner Bockbrauerei	10	9
do. Brauerei Königl.	9	5
Brest. Eisenb. Bg. Bau.	14½	8
Breslauer Oelwerke	5	3½
Braunschweiger Jute	10	8½
Bugle, Metallindustrie	3	—
Cementbau, Berlin	12	0
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13¼
Chem. Fabrik Schering	15	10
Chem. Masch. Zimm.	10	3
Danziger Oelmühle	0	0
Dessauer Gas	14	12
Deutsche Asphalt-Act.	33	28
Deutsche Jutespinnerei	5	5
Düsseldorfer Waggon	25	16
Eisenbahnwerkstätten	4½	—
Eberswalder Papierfabrik	6	3
Freund Masch. konv.	21	12
Fritzer & Kuhmann konv.	5	6
Gummifabr. Feuerbach	0	0
do. Bolgt & Winkler	6	4
do. Bolgt & Schlitter	0	—
Harburger Gummi	12	10
Hannov. Maschinen Ges.	28	28
Herfort St.-Pr. konv.	7	7
do. Brückenbau konv.	8	—
do. do. St.-Pr.	9	—
Hirschberger Maschinen	5½	—
Kaiserhof konv.	5	—
Kayser & Co. Eisenfabr.	6	3
Kunstschieferdamm-Gesellsch.	5	5
Le Beloce Zink D	0	—
Ludwig Löwe & Co.	24	12
Magdeburger Bauverein	5	5
do. Pferdebahn	9	6
Masch. Breuer	10	4
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—

Dividende	1900	1901
Neuroder Kunstanstalt	8½	7
Neue Magenbau	—	—
Niedersächsische Maschinenfabrik	4	—
Nordd. Eisnerfe	0	—
Omnibusgesellschaft	10	4
Oppelner Portland-Cement	7	3
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—
Breslauer do.	7½	—
Stettiner do.	6	5
Salzke Salzungen	5	7
Schlitzer Wacker	0	—
Schlesische Cement	13	5½
Stettiner Chem. Didier	25	18
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7
Varziner Papier Kretzen	7½	7
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—
Weist. Dachfabrikate	15	10
Wilhelmshütte	0	—
Wittener Guß	20	12
Zuckerfabrik Frankfurt	11	18

Diskont.

Berlin 3.	Lombard 4.	Paris 3.	
Amsterdam 3.		Petersburg 4½.	
Brüssel 3.		Portugal. Plätze 4.	
Kopenhagen 4.		Rom 5.	
London 3.		Schweiz. Plätze 3½.	
Madrid 5.		Norwegische Plätze 4½.	
New-York 5.		Wien 3½.	

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Währ. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Rubel = 3,20 Mk
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire. = 30,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9.70⅝
Dollars	per St.	—
Imperials	per St.	16.25⅝
Napoleonsd'or	per St.	—
Souveraigns	per St.	20.42⅝
Englische Banknoten	per Pfd.	20.46⅝
Franz. Banknoten	per 100 Frs.	81.35⅝
Oesterr. Banknoten	per per 100 Fl.	85.40⅝
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		86.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.15⅝

Leipziger Börse vom 16. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Rnl.	3	ohnerl. Stücke	—,—
do. do.	3	Mk.	—,—
do. do.	3	1000	90.65⅝
do. do.	3	1000	90.65⅝
do. do.	3	500	90.65⅝
do. do.	3	500	90.65⅝
do. do.	3	do. Sl. Thlr.	90.70⅝
do. St.-Rnl. v. 1855	3	100	94.90⅝
do. do. v. 1853-60	3½	500 Thlr.	100.70⅝
do. do. v. 1867	3½		100.70⅝
do. do. v. 1869	3½		100.70⅝
do. do. v. 1852-68	3½		100.70⅝
do. do. v. 1867	3½	100 Thlr.	100.75⅝
do. do. v. 1869	3½		100.75⅝
do. do. St. Bitt. u. A.	3½	Thlr.	99.80⅝
do. do. LA. B	4	25 Thlr.	101.50⅝
do. Landrentenbriefe	3½	do. St. Thlr.	99.40⅝
do. do.	—	100	—
do. S.-G.-Rentenpfandbr.	3½	ohnerl. Stücke	97.20⅝
do. do. (S. L. u. II.)	4	Stücke Thlr.	104.00⅝
Mannh. Gensch. v. 1867 (co.)	4	200 Thlr.	101.50⅝
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		101.00⅝
do. do. v. 1882	4		101.00⅝
do. do. v. 1893	4		101.00⅝
do. do. v. 1889	4		101.25⅝
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		95.00⅝
do. von 1897 Ser. I	3		89.70⅝
do. von 1897 Ser. I A.	4		104.50⅝
do. von 1897 Ser. II.	4		104.50⅝
do. von 1890 (S. II. v. 87)	3½		100.30⅝
do. von 1890 (S. II. v. 87)	3½		100.30⅝
do. v. 1870 u. 84	3½		100.30⅝
do. v. 1876 u. 84 (co. 4%)	3½		100.30⅝
Alt. Landsch.	3½	1000 Mk.	100.75⅝
do.	3½	500	100.75⅝

Eisenbahn-Stamm